

bairischen Krieger bis zur Hauptstadt Prag vorgeedrungen waren, Widerstand unräthlich, eine Verbindung mit dem deutschen Reiche seinen heiligsten und wichtigsten Zwecken förderlich. Die Zinspflicht, welche er übernahm, und die Treue, welche er gelobte, hielt er so lang er lebte<sup>1)</sup>. Die aus dem genannten Jahr erzählte Unterwerfung der Wilzen, Redarier und Dobritzen<sup>2)</sup> war von kurzer Dauer. Denn 929 überfielen die ersten Walislevu (Walsleben zwischen Werben und Arneberg) und gaben damit das Zeichen zu einem sich weit verbreitenden Aufstand der Slawenstämme. Schnell eilen die Grafen Bernhard, von Heinrich zum Legaten der redarischen Provinz bestellt, und Thietmar herbei und drängen die zerstreuten Feindeschaaren in Lunini (Lenzen) zusammen. Ein gewaltiges Heer rückt zum Entsatz heran, aber mutvoll liefern die Grafen mit ihrem verhältnismäßig kleinen Haufen (4. Sept.) die glorreiche Schlacht, welche nicht allein die Übergabe der Feste, sondern auch Herstellung der Ruhe auf längere Zeit zur Folge hatte<sup>3)</sup>. Ein Zug des Königs gegen die Landschaft Loficin (Lausitz), auf welchem Liubusua (Lebusa zwischen Dahme und Schlieben) verbrannt wurde, und die von Meissen aus 932 erfolgte Unterwerfung der Wilzen er<sup>4)</sup> erfüllten Heinrichs nächste Zwecke, nach dem Ungersieg schloß sich 934 die Unterwerfung der Bucraner (Udern) an. Die unterworfenen in den Verband des deutschen Reichs einzufügen, fehlte ihm die Zeit, er ließ sie meist unter eignen tributpflichtigen Fürsten<sup>5)</sup>. Auch die Errichtung umfangreicher kirchlicher Anstalten konnte er nicht unternehmen, doch beweist die nicht erfolglose Missionsthätigkeit des Bischofs Adalward von Verden, daß ihm die Christianisierung am Herzen lag. Gewis ward in der Burg Meissen eine Kirche erbaut: ein Lichtpunkt mitten in heidnischer Nacht<sup>6)</sup>.

8. Wol mochten alle Herzen in Sachsen und in ganz Deutschland dem Moment entgegen pochen, wo der 924 geschlossene Waffenstillstand zu Ende gehen würde. Aber des Königs aus demütigem Gottvertrauen hervorgehender Mut und das Vertrauen auf seine Führung begeisterten die Sachsen und bekräftigten den freudigen Entschluß zu siegen oder zu sterben. Und jedenfalls sind sie von deutschen Brüdern, namentlich aus Baiern<sup>7)</sup>, nicht verlassen

1) Da ihnen von Deutschland die nachgesuchte Hilfe gegen die Mährer nicht ward (§ 97, 4), hatten die Czechen sich 909 so eng mit den Ungern verbunden, daß sie sogar mit diesen gegen Deutschland zogen (Büd. S. 303). Dieser Verbindung verbannten sie jedenfalls die Erwerbung der westlichen mährischen Landschaften (§ 98, 5). Die von den äußern Verhältnissen dringend geforderte Errichtung einer einheitlichen Staatsordnung wurde mit der Einführung des Christentums zugleich vollzogen. Immer können wir aus dem § 92, 4 aus dem J. 846 erzählen das Vorhandensein einiger Geneigtheit zum Christentum schloßen, aber tiefer gewekt ward sie durch Svatopluk's Unternehmungen zur Gründung einer slawischen Kirche. Borivoj, der Häuptling von Prag, aus dem Geschlechte Přemysl's, eines aus Erinnerungen an Samo (§ 72, 4, 73, 1) entstandnen mythischen Hero's, seinen Ursprung herleitend, und seine Gattin Ludmila gründeten die ersten christlichen Kirchen (Büd. S. 305). Ihr Sohn Spithiniew erlangte, wahrscheinlich durch Wahl — begreiflich in den Zeiten so großer Gefahren — die Alleinhererschaft, in der ihm sein Bruder Bratislaw folgte. Beide mehrten und förderten die christliche Kirche. Für des letztern unmißlichen Sohn übernahm die Mutter Dabomir die Regierung und wußte die Unruhen gegen die Alleinhererschaft, wie gegen den neuen Glauben, wegen derer jedenfalls der 922 berichtete Feldzug Arnolds von Baiern (Waltz S. 70) unternommen ward, glücklich zu bemerken, bis Wenceslaw sie selbst übernahm und durch seinen acht christlichen Glaubenseifer der Volkshater seines Volks ward. S. übrigens Büd. S. 306—309. Waltz S. 128 f. — 2) Waltz S. 129. — 3) Waltz S. 130 ff. — 4) Waltz S. 146 f. — 5) Waltz S. 133 f. — 6) Waltz S. 135 u. 145. Auch der Heveller Zugumir (§ 101, 6) kann als ein solcher genannt werden, der dem Evangelium gewonnen ward. — 7) Waltz S. 155.